

# Spiritismus

Der Begriff Spiritismus ist von dem lateinischen Wort Spiritus, der Geist, abgeleitet. Er kann daher mit dem deutschen Wort Geisterlehre oder Geisterkult wiedergegeben werden.

Bevor wir in dieses Chaos des Geisterkultes eintreten, muß ich zwei Dinge vorwegnehmen:

1. Ich habe nie an einer spiritistischen Sitzung teilgenommen und werde es auch nie tun. Diese Aussage ist erforderlich, weil gewisse Verleumder schon das Gerücht verbreitet haben, ich wäre in spiritistische Zirkel hineingegangen.
2. Man kann dieses Kapitel über den Spiritismus nur lesen, wenn man sich bewußt im Glauben unter den Schutz Jesu stellt. Seit dem Sieg Jesu am Kreuz haben wir diese dämonischen Mächte nicht zu fürchten, wir dürfen es aber nicht auf die leichte Schulter nehmen, sich mit einem solchen Stoff zu befassen.

Der Spiritismus ist eine weltweite Bewegung geworden und wächst in allen Ländern. Bei meinen acht Besuchen in Brasilien wurde es mir von Missionaren bestätigt, daß der Spiritismus in Brasilien rapide wächst. Vor etwa 20 Jahren rechnete man noch mit 10 Millionen Spiritisten. Heute ist es schon das Vierfache oder gar Fünffache. In Brasilien finden wir den verbrecherischen Spiritismus, den Macumba, den mehr oder weniger religiös geprägten Spiritismus Umbanda und den sogenannten Kardeuschen Spiritismus mit einer sozialen Einstellung. Vor allem sind die Großstädte die Zentren der spiritistischen Kulte. Eine Stadt wie Rio soll 7000 spiritistische Zirkel haben.

Wir finden natürlich den Spiritismus nicht nur in Brasilien, sondern in allen Ländern. Haiti ist ein zweites großes Zentrum des Spiritismus. Der Wudu ist eine Mischung aus Magie und Spiritismus. In den USA ist Kalifornien ein Hexenkessel spiritistischer Umtriebe. Los Angeles soll 6000 spiritistische Zirkel haben und 40 spiritistische Kirchen. In Europa ist England an der Spitze der spiritistischen Bewegung. England hat etwa 102 spiritistische Kirchen. Wir finden in England auch die spiritistische Heilungsorganisation von Harry Edwards mit etwa 2000 spiritistischen Heilern. Andere dämonische Tummelplätze in Europa sind Paris und Lyon, wo nicht nur der Spiritismus blüht, sondern auch viele schwarze Messen gefeiert werden. In Deutschland haben wir in Hamburg etwa 200 Zirkel, ebenso in Frankfurt. Nach Aussagen des verstorbenen Professors Blanke soll Basel schon etwa 400 Zirkel haben und Zürich 500 bis 600.

Das Heidentum Afrikas ist ebenfalls spiritistisch geprägt. Eine Großmacht ist der Spiritismus dann in Ostasien, wo über 1 Milli-

arde Menschen leben, die direkt oder indirekt dem Ahnenkult verfallen sind. Der Ahnenkult ist nicht nur eine Form der Pietät, der Verehrung der verstorbenen Angehörigen, sondern ist zugleich Dämonenkult. Die Glieder des Ahnenkults beten zu den Ahnen, sie fragen sie um Rat, und sie bringen ihnen Opfer. In Rotchina hat zwar Mao versucht, nicht nur das Christentum, sondern auch den Ahnenkult auszurotten. Das ist ihm aber nicht gelungen. Wenn man also den Ahnenkult zur spiritistischen Bewegung hinzunimmt, dann kann man sagen, daß ein Drittel der Menschheit heute im Spiritismus steckt.

Meine Kenntnis des Spiritismus ist nicht durch Bücher entstanden. Ich lese keine spiritistischen Bücher, sondern die Seelsorge ist der alleinige Ausgangspunkt meiner Erfahrungen. Bei der Niederschrift dieses Buches sind es nunmehr 54 Jahre, daß ich durch die Seelsorge auf diese Probleme gestoßen worden bin. Natürlich gibt es bei den spiritistischen Medien auch Betrugerscheinungen. Manche Medien helfen durch betrügerische Manipulationen nach, wenn ihre mediale Kraft für das Experiment nicht ausreicht. Um den betrügerischen Spiritismus geht es mir nicht, ich bin nur daran interessiert, echte Phänomene darzustellen.

Da der Stoff so gewaltig ist, daß man darüber ein großes Buch schreiben könnte, bin ich gezwungen, mich hier nur mit einer ausführlichen Disposition zu begnügen. Um den Stoff besser ordnen zu können, teilen wir die spiritistischen Phänomene in vier große Kapitel ein: die außersinnliche Wahrnehmung, die außersinnliche Beeinflussung, die außersinnliche Erscheinung und spiritistische Kulte.

## **Außersinnliche Wahrnehmung**

### **1. Die spiritistischen Visionen**

Die spiritistischen Visionen sind manches Mal den biblischen Visionen ähnlich und haben doch eine total verschiedene Wurzel. Biblische Visionen kommen aus der Sphäre Gottes, aus der Sphäre des Heiligen Geistes. Spiritistische Visionen stehen unter einer satanischen Inspiration. Dazu ein Beispiel.

B 263 In Porto Alegre (Brasilien) kam ein 17jähriges Mädchen zu mir in die Seelsorge. Beim Brand eines großen Waffenarsenals erlebte es den ganzen Vorgang im Traum mit. Es sah, wie das mächtige Gebäude herunterbrannte bis auf die Grundmauern. Am

gleichen Tag brachte die Tageszeitung die Bilder, so wie es sie gesehen hatte.

Der Parapsychologe wird sagen, das Mädchen hat den Brandvorgang telepathisch aufgenommen. Ich habe gegen diese Erklärung nichts einzuwenden; nur sind damit die Wurzeln dieser Fähigkeit noch nicht klargelegt. Beide Großväter des Mädchens waren in Brasilien aktive Spiritisten. Wo bei den Vorfahren Spiritismus getrieben worden ist, sind die Nachkommen bis ins vierte Glied mit medialen Kräften ausgerüstet. Von medialen Kräften wird man frei, wenn man sein Leben Christus ausliefert und sich von diesen Mächten, auch von den Sünden der Vorfahren los-sagt.

## 2. Die spiritistische Prophetie

Bei meinen Evangelisationen in Los Angeles habe ich fast hundert Beispiele in meine Kartei aufgenommen. Zur spiritistischen Prophetie folgendes Erlebnis, das mir von einem ehemaligen Spiritisten berichtet worden ist.

B 264 Ein Mann, der einer extremen Pfingstrichtung angehört hatte, wandte sich ab und bildete eine eigene Gruppe. In ihren Versammlungen wird von den Geistern diktiert, was die Mitglieder zu tun haben. So verlangte ein solcher Geistführer, daß die Männer und die Frauen in der Versammlung intimen Verkehr haben sollen, damit weitere Geister gezeugt und geboren werden. Nach neun Monaten bringen diese Frauen die jungen Geister in der Versammlung zur Welt. Sie erhalten von unsichtbaren Mächten einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, dann ist der neue Geist geboren. Sichtbar werden diese neuen Geister nicht. Wir haben hier eine völlige Auflösung der menschlichen Denkfähigkeit und des menschlichen Geistes. Ein Psychiater würde die Teilnehmer eines solchen spiritistischen Zirkels alle für geisteskrank halten. In der Tat enden auch viele dieser Mitglieder in einer Geisteskrankheit oder in einer ähnlichen Form der Erkrankung, der sogenannten mediumistischen Psychose.

## 3. Das Tischrücken

B 265 In einem technischen College in London wurde von Lehrern und Schülern das Tischrücken praktiziert. Die Teilnehmer sitzen um einen runden Tisch, bilden mit den Händen eine Kette. Das Medium versucht mit dem Totenreich Verbindung aufzunehmen. Sie stellen Fragen, die durch Klopfzeichen des Tisches be-

antwortet werden. Einmal gab dieser Tisch folgende Information. In den nächsten Stunden wird ein junger Mann hier in der Stadt einen Autounfall haben. Es wurde der Name und das Alter und die Beschreibung des jungen Mannes gegeben. Die Studenten wollten das nicht glauben. Am nächsten Tag lasen sie tatsächlich diesen Vorfall mit dem gleichen Namen in der Zeitung. Dieser Vorfall gab natürlich dem Spiritismus in dieser Schule großen Auftrieb. Es ist ein Verbrechen, daß in vielen Colleges in den USA, Kanada und in England Lehrer und Schüler während der Schulstunden oder der Pausen das Tischrücken betreiben. Ähnlich ist das Glasrücken. Ein Beispiel dazu.

B 266 Ein lutherischer Pfarrer erhielt von einem befreundeten Arzt die Einladung zum Abendessen. Nach dem Essen lud der Arzt den Gast zu einem sogenannten Gesellschaftsspiel ein. Sie setzten sich an einen Tisch. Auf dem Tisch befand sich in Kreisform angeordnet das Alphabet, darüber eine Glasplatte, darauf ein kleines Likörgläschen. Der Arzt erklärte: „Ich rufe nun den Geist eines Toten, der soll unsere Fragen beantworten.“ Die Beantwortung der Fragen erfolgte durch das Gläschen, das auf dem Alphabet herumrutschte. Der Pfarrer hielt das für einen geschickten Trick und versuchte alles, die Energiequelle zu entdecken. Es gelang ihm nicht. Er wurde mehrmals zu dem Arzt eingeladen. In der Folgezeit veränderte sich der Pfarrer in seiner geistlichen Haltung. Er konnte nicht mehr beten, nicht mehr die Bibel lesen. Wenn er auf der Kanzel stand, bekam er unerträgliche Schmerzen. Die Schmerzanfälle kamen nur im Zusammenhang mit der Ausübung seines Amtes oder der privaten Bibellese. Es kam soweit mit ihm, daß er bei der Kirchenbehörde seine Entlassung einreichen mußte. Ich hatte sowohl den Pfarrer als auch den Arzt in der Seelsorge. Der Arzt legte eine Lebensbeichte ab und sagte sich vom Spiritismus los. Er wurde gläubig. Der Pfarrer dagegen ist am Spiritismus zerbrochen.

#### 4. Das Ouijboard (Buchstabierbrett)

Die Praxis des Ouijboard ist in Nordamerika und in England weit verbreitet. Es handelt sich um ein Holzbrett mit dem Alphabet auf dem äußeren Ring und dem Zahlensystem auf dem inneren Ring. Das Ouijboard wird betrieben wie das Glasrücken, entweder mit einem Glas oder mit einem Pendel. Naive Menschen halten das für ein Gesellschaftsspiel. Die amerikanischen Psychologen meinen, mit dem Ouijboard könnte man Inhalte des Unterbewußtseins zutage fördern. Das stimmt einerseits, andererseits reicht

diese Erklärung nicht aus, denn mit dem Ouijaboard können auch zukünftige Ereignisse erforscht werden.

B 267 Ein Beispiel, das den Hintergrund des Ouijaboards zeigt, hörte ich in Singapur. Ich hatte dort an einer Bibelschule einige Vorträge. Bei einer Diskussion meldete sich eine Schülerin und berichtete folgendes: „Ich bin erst seit einigen Monaten Christin. Kurz nach meiner Hinkehr zu Christus wurde ich von drei Freundinnen zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen. Ich nahm die Einladung an und sah ein rundes Brett mit Buchstaben und Zahlen. Eine der Freundinnen erklärte, sie wolle nun den Geist eines Toten beschwören, der ihnen Fragen beantworten solle. Mir wurde es unheimlich, und ich fing in meinem Herzen zu beten an. Die Leiterin des Spieles legte zwei Finger auf ein Gläschen, das in der Mitte des Brettes stand. Auf alle Fragen reagierte es aber nicht. Dann fragte die Leiterin: ‚Stört dich jemand?‘ Prompt kam die Antwort: ‚Ja.‘ Ich hielt die innere Unruhe nicht mehr aus und verließ den Raum. Hinterher berichteten mir die Freundinnen den Schluß der Geschichte. Als ich weggegangen war, fragte die Leiterin: ‚Wer stört dich?‘ Die Antwort wurde herausbuchstabiert: ‚Das Mädchen, das den Raum verließ.‘ - ‚Warum hat es dich gestört?‘ wurde weitergeforscht. Antwort: ‚Weil Gott mit ihm ist.‘“

Das ist das Zeugnis dieser Bibelschülerin von Singapur, das ich selbst hörte. Das Mädchen gab mir Veröffentlichungsrecht. Wir sehen aus diesem Erlebnis, daß der Glaube an Jesus Christus und das spiritistische Spiel mit dem Ouijaboard totale Gegensätze sind. Hier prallt die Macht Gottes gegen die Macht Satans.

## 5. Das Trance-Reden

ist ein medialer Vorgang. Es funktioniert nur, wenn ein Medium anwesend ist, das diese Form des Spiritismus beherrscht. Das Medium versetzt sich in Trance, eine Art Tiefschlaf, und die Geister sollen dann durch das Medium mit den anwesenden Personen sprechen können.

B 268 In einer lutherischen Kirche in Südafrika hatte ich zu predigen. Der Vorvorgänger des jetzigen Pfarrers ließ sich von den Spiritisten verführen. Man hatte dem zögernden Pastor erklärt, in ihren Sitzungen würde Luther sprechen. Welcher lutherische Pfarrer wollte nicht gerne einmal Martin Luther hören? So besuchte der lutherische Pfarrer die spiritistischen Sitzungen. Seine Frau und seine Tochter begleiteten ihn. Der Pfarrer hatte rasch gemerkt, daß es sich hier um einen schamlosen Betrug der Dä-

monen handelte; denn Martin Luther hat niemals so primitiv und geistlos gepredigt wie dieses spiritistische Medium. Unter fürchterlichen Kämpfen sagte er sich von den Spiritisten los. Er ist aber kurze Zeit später gestorben. Seine Frau und Tochter konnten sich nicht mehr lösen. Sie blieben in den Fängen dieser Spiritisten.

## 6. Automatisches Schreiben

Bei diesem spiritistischen Vorgang muß das Schreibmedium innerlich völlig ruhig werden, darf sich auf nichts konzentrieren, dann kommt plötzlich der Schreibzwang über das Medium. Eines der vielseitigsten und fähigsten Medien unserer Tage ist der im anderen Zusammenhang erwähnte Matthew Manning. Eine Reihe von Parapsychologen hat sich schon mit Manning befaßt. Hier in diesem Zusammenhang ein Beispiel über automatisches Schreiben.

B 269 Ein Parapsychologe besuchte Manning, um einige seiner Experimente zu kontrollieren. Manning bot sich an, eine Diagnose seiner Gesundheit zu stellen. Er nahm ein Blatt Papier und schrieb das Geburtstagsdatum des Parapsychologen oben an die Spitze. Dann wartete er. Etwa nach einer Minute begann seine Hand in einer völlig anderen Handschrift zu schreiben. Was niedergeschrieben wurde, wurde unterzeichnet mit Thomas Pann. Interessanter war die Diagnose, die dieser Thomas Pann aus dem Jenseits gab. Sie lautete: „A malfunction in the epigastric region“ (Eine Überfunktion im epigastrischen Bereich).

Der Parapsychologe fragte Manning: „Wissen Sie, was das ist ‚im epigastrischen Bereich‘?“ Manning antwortete: „Nein, ich weiß es nicht.“ Der Parapsychologe sagte: „Mir ist das auch nicht ganz klar.“ Die Nachprüfung durch einen Arzt ergab aber die Richtigkeit dieser Diagnose. Diese Erkenntnisse können also nicht aus dem Unterbewußtsein von Manning kommen. Hier liegen außermenschliche Einflüsse vor. Das automatische Zeichnen liegt auf der gleichen Ebene. Manning nimmt einen Zeichenstift in die Hand, wartet, und dann fängt er plötzlich an, rasch zu zeichnen.

Nach einigen Minuten wechselt sein Stil. Er zeichnet in der Art bekannter Künstler. So z. B. gab er eine Reproduktion des Rhinoceros, das 1515 von Albrecht Dürer gezeichnet worden ist und im Britischen Museum in London hängt. Nach wenigen Minuten zeichnete Manning in der Gegenwart des Parapsychologen das Bild von der Salome, die den Kopf von Johannes dem Täufer vor sich auf einem Tisch liegen hat. Dieses Gemälde stammt

von Aubrey Beardsley. Ich selbst habe die beiden Zeichnungen gesehen und weiß auch, daß Manning niemals das zeichnerische Talent hat, etwa aus dem Gedächtnis die Zeichnung Dürers oder das Gemälde von Beardsley zu kopieren.

Manning glaubte ursprünglich, das Unterbewußtsein sei für alle diese Fähigkeiten haftbar zu machen. Diese Meinung hat er schon lange aufgegeben. Er glaubt nun daran, daß er seine Impulse und Fähigkeiten aus der unsichtbaren Welt bekommt.

## 7. Spiritistisches Wahrsagen

1962 und 1964 hatte ich für längere Zeit Vortragstouren in Australien und sammelte viele Beispiele zum Spiritismus in Brisbane, in Sydney, in Wollongong, in Newcastle, Melbourne und in anderen Städten. Ein Beispiel aus Sydney.

B 270 Eine Frau erzählte mir im evangelischen Frauenverein ganz offen, daß sie an einer spiritistischen Sitzung teilgenommen habe. Während der Sitzung fragte eine Frau, ob ihr Mann, der seit Jahren verschollen war, noch lebe. Die Fragestellerin mußte ein Kleidungsstück des Mannes abgeben. Das Medium schloß einige Sekunden die Augen und sagte: „Ihr Mann lebt in Italien.“ Wie sich später herausstellte, stimmte es. Wir haben hier also eine Kombination der psychometrischen und spiritistischen Wahrsagerei. Die Menschen, die solche Hilfe in Anspruch nehmen, kommen unter einen Bann.

## 8. Konversation mit Geistern

Starke Medien mit gutentwickelten Fähigkeiten brauchen kein Kontaktmittel, um mit den Geistern zu verkehren. Sie können die Geister direkt sehen und mit ihnen sprechen und Antworten erhalten. Dazu ein Beispiel aus Lismore in Australien, das ich ebenfalls auf der Australientour aufnahm.

B 271 Eine Frau berichtete mir in der Seelsorge von ihren schweren Anfechtungen. Ihr Onkel war Spiritist. Bevor er starb, übergab er seiner Nichte seine medialen Kräfte. Wir finden diesen Tatbestand oft bei den Besprechern, die erst dann sterben können, wenn sie ihre magischen Kräfte einem andern übertragen haben. Seitdem nun diese junge Frau von ihrem sterbenden Onkel die medialen Kräfte übernommen hatte, erlebte sie furchtbare Angstzustände. Sie sah Dämonen, hörte Klopfzeichen, Poltergeräusche und andere Störaktionen. Sie ging in ihrer Not zu einem Arzt statt

zu einem erfahrenen Seelsorger. Der Arzt meinte natürlich, sie würde an einer Form der Schizophrenie leiden und wies sie in eine Klinik ein. Auch dort erhielt sie eine psychiatrische Behandlung, die keinen Erfolg hatte. Sie wurde wieder entlassen und hatte nach wie vor die Erscheinungen. Sie konnte nicht nur die Geister sehen, sondern auch mit ihnen sprechen, ihnen Fragen stellen und erhielt Antworten. Dabei zerrüttete sich ihr Nervensystem immer mehr.

B 272 Bei einem Vortrag in Frankfurt kam hinterher eine junge Spiritistin zu mir, die mir offen gestand, daß sie seit Jahren Geisterverkehr pflege. Es habe mit Tischrücken und Glasrücken angefangen. Später aber habe sie das nicht mehr notwendig gehabt, sondern habe die Geister direkt fragen können. Sie hätten ihr geantwortet. Als ich darauf aufmerksam machte, daß diese Geister ihr Leben zerstören würden, gab sie das unumwunden zu.

## 9. Exkursion der Seele

Es gibt spiritistische Medien, die die Fähigkeit besitzen, ihre Seele aus dem Körper herauszusenden, um verborgene Dinge zu erforschen. Es ist also eine spiritistische Form des Hellsehens. Dazu ein Beispiel.

B 273 In London hatte ich in der „All Saints Hall“ einen Vortrag. Es waren viele anglikanische Priester zugegen. Nach dem Vortrag gab es eine Diskussion. Ein anglikanischer Pfarrer erklärte, er hätte die Fähigkeit, seine Seele aus dem Körper zu lösen und wegzuschicken, um verborgene Dinge zu erkunden. Dieser Zustand der Trennung würde ohne seinen Willen zustande kommen. Er meinte, es wäre das gleiche wie bei dem Apostel Paulus, der in 2. Kor. 12,3 sagte: „Ich weiß nicht, ob ich innerhalb oder außerhalb des Leibes war.“ Der Pfarrer fuhr fort, er könnte diesen Vorgang nur stoppen, wenn er sich das Kreuz Jesu Christi vorstellte. Er halte diese Fähigkeit für eine Gabe Gottes. Er hätte auch die Gabe des zweiten Gesichtes. Ich machte den Pfarrer darauf aufmerksam, daß ich die Exkursion der Seele in spiritistischen Familien beobachtet hätte. Normalerweise waren Eltern oder Großeltern Spiritisten gewesen, wenn bei Enkeln solche Fähigkeiten auftauchen. Der Pfarrer bestritt das. Plötzlich bekam ich einen Bundesgenossen. In der letzten Reihe stand ein Mann auf, den ich nicht kannte. Er sagte: „Ich hatte die gleiche Fähigkeit, bin aber durch Christus frei geworden. Rufen Sie einfach Jesus Christus an, denn wer den Namen des Herrn Jesus anruft, wird errettet werden.“ Ein oder



zwei Tage später bekam ich von diesem anglikanischen Priester einen Anruf, ob ich nicht für ihn Zeit hätte. Ich antwortete ihm: „Für eine Diskussion habe ich keine Zeit, aber für eine seelsorgerliche Aussprache.“ Er antwortete: „Genau das ist es, was ich brauche.“ Mit seiner Erlaubnis darf ich das Beichtgespräch ohne Namensnennung veröffentlichen. Er beichtete, daß er tatsächlich mit Spiritisten zu tun gehabt habe. Er sagte sich los, nahm Jesus an und lud mich daraufhin zu Vorträgen in seine Gemeinde ein. Seine Kirche war überfüllt.

## 10. Astralwandern (Astraltravelling - Astroprojection)

Die Spiritisten, die die Exkursion der Seele beherrschen, lassen ihre Seele nur auf unserer Erde umherschweifen. Die starken Medien, die das Astralwandern beherrschen, behaupten, sie könnten ihre Seele auch auf den Mond oder auf die Planeten senden, um dort Forschungen anzustellen. Manche sind sogar so kühn zu behaupten, daß sie schon in die Sphäre Gottes vorgedrungen seien. Natürlich ist das völlig absurd. Gott läßt sich nicht von Spiritisten ins Handwerk pfuschen.

## **Außersinnliche Beeinflussung**

In dem ersten Unterkapitel ging es um das spiritistische Wahrnehmen oder Erkennen, und in diesem zweiten Unterkapitel geht es um spiritistische Kraftäußerungen.

## 11. Materialisationen

Man versteht unter diesem Begriff die Phantombildungen der Medien. Es werden angeblich Verstorbene sichtbar. Das Problem habe ich bereits in meinem Buch „Between Christ and Satan“ behandelt, ebenfalls in dem wissenschaftlichen Buch „Seelsorge und Okkultismus“. Ich kann es hier nicht wiederholen. Ich will aber ein Beispiel bringen.

B 274 Einer meiner Freunde ist lutherischer Pfarrer. Eines Tages ging er in Begleitung eines jungen Theologieprofessors in Berlin in eine sogenannte Materialisationssitzung. Der Leiter dieses Zirkels versprach, er könne jeden Toten aus dem Totenreich rufen. Darum verlangte der Theologieprofessor, er möchte gern den Freund von Martin Luther, Philipp Melancthon, sehen.

Sofort erschien ein weißes Phantom, das tatsächlich Philipp Melanchthon ähnlich sah. Der Theologieprofessor machte eine Aufnahme und war erstaunt, daß er tatsächlich auf dem Film eine schlechte Aufnahme von Philipp Melanchthon hatte. Es können also solche Phantombildungen fotografisch festgehalten werden. Derartige Experimente sind auch bereits Schrenck-Notzing gelungen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, will ich hier sagen, daß dieses Phantom in der Berliner Sitzung natürlich nicht Philipp Melanchthon war. Es ist unmöglich, daß ein Medium einen Mann Gottes aus dem Jenseits rufen kann.

Man wird mir entgegenhalten, daß in 1. Sam. 28 berichtet ist, wie die Spiritistin von Endor den Propheten Samuel aus dem Totenreich gerufen hat. Aber im Blick auf dieses schwer zu verstehende Kapitel muß ich wiederholen, daß auch diese Hexe von Endor nicht die Macht hatte, Samuel zu rufen. Man spürt dem biblischen Text deutlich einen Einschnitt ab. Die Spiritistin hätte den vermummten König Saul wahrscheinlich getäuscht, wie sie es seit Jahren mit anderen getan hatte. Sie schreit aber plötzlich auf. Gott hat ihr dieses Geschäft aus der Hand genommen, und Samuel erschien im Auftrag Gottes, um König Saul das Todesurteil zu verkündigen. Leider kann ich diese Geschichte nicht in Einzelheiten erklären, weil dafür der Raum fehlt. Ich habe das bereits auch in anderen Büchern getan.

Materialisationsmedien sind stark belastete Menschen. In Bern, der schönen schweizerischen Hauptstadt, kam ein Materialisationsmedium zu mir in die Seelsorge. Die Frau rief aus: „Dr. Koch, ich bin in den Klauen des Teufels, bitte helfen Sie mir.“ Ich zeigte ihr den Weg zu Jesus, und sie sprach zusammen mit mir ein Lossagebet. Ich weiß allerdings nicht, was aus ihr geworden ist.

## 12. Transfiguration

Man versteht darunter, daß ein spiritistisches Medium sich mit dem Gesichtsausdruck in eine andere Person verwandelt. Dazu ein Beispiel.

B 275 In London lernte ich Mister Millen kennen. Er war jahrelang ein hochqualifiziertes Medium. Seine Frau und ein Gebetskreis setzten sich für ihn ein. Nach harten Kämpfen durfte er durch Christus frei werden. Dieser ehemalige Spiritist hat mir einiges über seine medialen Künste berichtet. Er beherrschte zum Beispiel auch die Transfiguration. Wenn er in der Trance saß, wurde er gleichsam von einer unsichtbaren Masse überkleidet.

Vermutlich war das das spiritistische Teleplasma. Sein Gesicht nahm dann das Aussehen irgendeines Verstorbenen an, den man zu sehen wünschte. So hat z. B. eine Frau ihre Großmutter verlangt und hat sie auch nach der Transfiguration erkannt. Sie umarmte ihre Großmutter und weinte.

### 13. Translokation

Es gibt spiritistische Medien, die sich dematerialisieren können. Das heißt, sie werden plötzlich unsichtbar und tauchen dann an einem anderen Ort wieder auf. Auf den verschiedenen Kontinenten wird dieser Vorgang verschieden bezeichnet. In Japan und auch in Südamerika nennt man es Windreiten. Ich habe über die Translokation ein eigenes Kapitel geschrieben, darum brauche ich hier keine Beispiele zu bringen.

### 14. Apporte

Der Begriff kommt vom lateinischen *apportare* (herbeibringen). Man versteht darunter das plötzliche Auftauchen von Gegenständen in geschlossenen Räumen. Es gibt zwei Formen. Die Gegenstände verschwinden wieder, genau wie sie gekommen sind, oder die Gegenstände bleiben erhalten. Dazu zwei Beispiele:

B 276 Ein Pfarrer schrieb mir, daß er von drei Spiritisten Besuch erhalten habe. Einer der Spiritisten hielt dem Pfarrer seine offene Hand entgegen und sagte ihm: „Nun schauen Sie einmal genau hin.“ In diesem Augenblick bildeten sich in der offenen Hand des Spiritisten mehrere rote Edelsteine. Es war keine Trickvorstellung. Die Steine kamen also nicht aus dem Ärmel. Der Spiritist erklärte: „Das sind Gaben unserer jenseitigen Freunde. Sie werden aber in einigen Minuten wieder verschwinden.“ Der Pfarrer sah genau hin. In drei oder vier Minuten lösten sich die Steine wieder auf.

B 277 Beim zweiten Beispiel blieb der Apport bestehen. Einem Bauern, den ich persönlich kenne, brannte das Haus ab. Er stellte deshalb seinen Traktor in die Scheune des Nachbarn, in dessen Haus Spiritismus getrieben wurde. Als er den Traktor wieder abholte, funktionierte der Motor nicht mehr. Der Traktor wurde zur Reparaturwerkstätte abgeschleppt. Der Motorblock wurde aufgemacht. Es befand sich ein eiserner Gegenstand im Zylinder. Die Reparaturwerkstatt schrieb an das Werk, es läge ein Werkfehler

vor, weil der Motorblock des neuen Traktors noch nie geöffnet worden war. Ein Werksmonteur kam und erklärte, das sei kein Fehler des Werkes. Solche Gegenstände gäbe es im Werk nicht. Es entstand ein Streit um diesen Gegenstand. Der Motorblock war weder von dem Besitzer noch von seinem Nachbarn geöffnet worden. Das hätten die Bauern gar nicht fertiggebracht. Auch die Reparaturwerkstatt hatte ihn noch nicht geöffnet, da der Traktor erst kurz zuvor gekauft worden war. Wo kam der Gegenstand her, der den Motor blockierte? Der Eigentümer informierte mich und suchte mehrmals meinen Rat. Es stellte sich heraus, daß in dem Haus, in dem dieser merkwürdige Apport geschehen war, seit Generationen Spiritismus getrieben worden war.

Es könnten jetzt wiederum auch Beispiele von Matthew Manning gebracht werden, der ebenfalls Apporte erlebte.

## 15. Deporte

Deporte sind das Gegenstück der Apporte. Das Wort Deport kommt vom lateinischen deportare (wegbringen, verschwinden lassen).

B 278 Ein Franzose war Jahre hindurch mehrmals bei mir zur Seelsorge. Er war ursprünglich ein Magier und Spiritist und hatte starke mediale Fähigkeiten. Stückweise löste er sich aus dem Spiritismus. Er beichtete alle seine Sünden, lieferte sein Leben Jesus aus, und in meiner Gegenwart sagte er sich von den Mächten der Finsternis los. Dennoch wurde er bei seiner Bekehrung nicht ganz frei. Und zwar zeigten, sich merkwürdige Deporte. Aus der verschlossenen Kasse, zu der niemand einen Zweitschlüssel hatte, verschwand das Geld.

Dieses Beispiel gehört zu den mediumistischen Diebstählen. Es ist mir umgekehrt auch schon berichtet worden, daß starke Spiritisten das gelegentlich bekannt haben, daß sie in der Lage sind, Geld zu stehlen. Ein solches Beispiel habe ich auch aus der Schweiz und aus England.

## 16. Levitationen

werden von den Spiritisten auf allen Kontinenten praktiziert. Das Wort kommt von dem lateinischen levitas (leichtes Gewicht, Beweglichkeit) und dem Verb levare (leichter machen, erheben, aufrichten).

Bei den spiritistischen Levitationen scheint die Schwerkraft

der Erde aufgehoben zu sein. Personen schweben zur Decke. Zu diesem Teufelskram gehört auch das sogenannte Schlittenphänomen. Es soll kurz erläutert werden.

B 279 In einem Bauernhaus in den Alpen zeigten sich Spukerscheinungen, die nur dann auftraten, wenn der 14jährige Sohn des Hauses anwesend war. Legte sich der Junge ins Bett, wurde es von unsichtbarer Macht hochgehoben und wie ein Schlitten fortgeschoben. Ein Professor, ein Elektroingenieur und ein Parapsychologe untersuchten mehrmals den Vorgang, ohne die Ursache finden zu können. Was später in der seelsorgerlichen Befragung herauskam, war nur die Tatsache, daß in dem Haus Jahrzehnte Spiritismus getrieben worden war.

## 17. Telekinese

Der Begriff ist aus zwei griechischen Wurzeln zusammengesetzt. Der erste Teil teleo = zu Ende bringen oder auch to telos = das Ende, Entfernung, Grenze. Das zweite Wort ist das Verbum kineo = fortbewegen. Man kann dieses Wort auf deutsch übersetzen „Fernbewegung“. Professor Bender nennt Telekinese Psychokinese. Das ist bereits eine Erklärung, daß diese Fernbewegung durch die Kräfte der Psyche zustande kommen soll. Ich habe darauf hingewiesen, wenn etwa ein eichener Schrank von 3 ½ Zentner durch die Kräfte der Psyche bewegt werden soll, dann muß die Energie von 80 000 oder 10 0000 Menschen zur Verfügung stehen. Es wäre gut, wir würden uns hier von einem Physiker beraten lassen. Was unser Körper als Kraftleistung nicht zustande bringt, kann auch nicht von der Psyche (Seele) überboten werden. Ein Beispiel wieder von Manning:

B 280 Man legte Matthew Manning eine Handschelle von Stahl an. Er unterhielt sich dann ruhig mit dem kontrollierenden Parapsychologen, ohne daß er die Hände bewegte. Plötzlich war diese Handschelle von Stahl völlig verbogen. Die Handschelle wurde von den zuständigen Fachleuten untersucht. Man kann sich diese Wirkung nicht erklären. Matthew Manning ist also noch ein stärkeres Medium als Uri Geller.

## 18. Spiritistische Angriffsmagie

Mir steht dazu ein ausgezeichnetes Beispiel zur Verfügung. B 281 Ich wurde eines Tages von einem Pfarrer und seiner Frau

aufgesucht. Eine 20jährige Spiritistin bombardierte eine Kollegin mit ihrer Zauberei. Sie hat ihrer Kollegin schon zweimal das 6. und 7. Buch Moses geschenkt. Das Mädchen warf aber die Bücher sofort in den Rhein. Die Spiritistin drohte: „Ich werde dafür sorgen, daß du dich auch in den Rhein stürzest.“ Die Spiritistin, Iris mit Namen, ist wegen ihrer Rauschgiftsucht in einer staatlichen Entwöhnungsanstalt. Das Opfer dieser Spiritistin suchte Schutz bei dem erwähnten Pfarrer. Der Pfarrer wandte sich sowohl an die Ärztin der Spiritistin in der Anstalt als auch an mich. Die Ärztin hielt diese Geschichte für unwahr, daß man mit Hilfe des 6. und 7. Buch Moses andere belästigen könne. Sie erklärte das für Aberglauben. Da erhielten aber alle Beteiligten einen Beweis.

Die Ärztin benützte die Abhörvorrichtung der Anstalt, über wachte und belauschte ein Gespräch der Spiritistin mit einer anderen Anstaltsinsassin. Demnach plante die Spiritistin, ihr Opfer zu vernichten. Der Angriff war auf Montagabend acht Uhr festgesetzt. Die Ärztin verständigte den Pfarrer. Der Pfarrer und seine Frau suchten das gefährdete Mädchen am Montagabend auf, ohne ihr etwas von dem geplanten Angriff zu sagen. Sie wollten sehen, ob der Angriff objektiv wirksam wäre. Um acht Uhr wurde das angegriffene Mädchen bleich, fing an zu zittern. Als der Pfarrer mit ihr beten wollte, konnte das Mädchen die Hände nicht zusammenlegen. Die Knie zitterten. Es kam eine Todesangst über das Opfer. Der Pfarrer berichtete der Ärztin, daß der Angriff offensichtlich zu spüren war, obwohl das Opfer von dem Plan nichts wußte. Es lag also keine Suggestion vor. Die Ärztin ihrerseits hatte die Spiritistin in der Angriffszeit beobachtet. Die Spiritistin lag in Trance und reagierte nicht auf die Anrede der Ärztin. Auch auf ein Kneifen hin oder ein Stechen mit einer Nadel gab diese Spiritistin keine Reaktion. Wir haben hier also ein Beispiel, das von allen vier Beteiligten einwandfrei bezeugt und bestätigt ist. Als die Spiritistin wieder aus der Trance zurückkam, tobte sie. Sie war wütend, weil ihr Angriff abgeschlagen worden war. Sie plante dann für acht Tage später einen neuen Angriff. Darum suchte mich der Pfarrer zum zweiten Mal auf und ließ sich von mir beraten, wie man einen solchen Angriff abwehre. Ich riet ihm, zunächst mit dem Opfer seelsorgerlich zu sprechen, daß sie ihr Leben Jesus ganz und gar anvertrauen sollte. Ferner muß das Opfer es lernen, im Glauben sich unter den Schutz Jesu zu stellen. Ich bat darum, daß der Pfarrer für die angegebene Zeit einen Gebetskreis bilde, damit das Opfer vor den Angriffen der Finsternis bewahrt bliebe. So geschah es auch.

## 19. Spiritistische Abwehrmagie

Es gibt nicht nur eine biblische Abwehr durch die Kraft Jesu Christi, es gibt auch eine satanische Abwehr. Über die satanischen Abwehrformen mit gespreizter Schere oder Messern, zusammen mit einem magischen Spruch, will ich hier keine Auskunft geben, damit nicht ein Leser auf die Idee kommt, das selbst auszuprobieren.

## 20. Spiritistische Eingriffe

Darüber folgt in diesem Buch noch ein gesonderter Bericht. Ich gebe nur ein interessantes Beispiel.

B 282 Bei einer Vortragstour in Afrika berichtete mir ein Missionar folgendes. Wegen einer Erkrankung geriet er an einen spiritistischen Geisterheiler, weil er den Charakter dieser Heilungen nicht kannte. Dieser Spiritist führte am sogenannten Astralleib Operationen durch, die Rückwirkungen auf den natürlichen Leib haben sollten. Gallensteine heilte er z. B. damit, daß er ein Glas umgekehrt auf den Nabel des Patienten stellte. Im Glas befindet sich ein kleines Kerzenlicht. Das Licht verbraucht den Sauerstoff und geht dann langsam aus. Während dieses Vorganges liegt der Geisterheiler in Trance. Wenn das Licht ausgegangen ist, sind auch die Gallensteine verschwunden. Eine Röntgenaufnahme zeigt, daß die Steine tatsächlich weg waren.

## 21. Spiritistische Wunder

Der Teufel versucht stets die biblischen Wunder nachzuahmen. Zweimal hörte ich auf meinen Reisen von einer Totenerweckung durch die Macht der Zauberei. Selbstverständlich bin ich nicht in der Lage, diese beiden Fälle nachzuprüfen, weil ich nicht weiß, ob die beiden tatsächlich tot waren oder sich nur in einer kataleptischen Starre befanden.

B 283 In Vorderasien hörte ich von einem Moslemzauberer, der einen Mann, der erst einige Tage tot war, wieder zum Leben erweckte. Der Erweckte fiel dem Zauberer zu Füßen und bat ihn händeringend, ihn nicht wieder dahin zurückzuschicken, wo er bereits gewesen war.

B 284 Das zweite Beispiel hörte ich in Barrow an der nördlichsten Spitze des amerikanischen Kontinentes. In Barrow hatte ich

im Gottesdienst eine Eskimogemeinde von 1900 Besuchern. Es war ein wundervolles geistliches Erlebnis. Zugleich hörte ich aber auch unter den Eskimos von der Wirksamkeit der Schamanen, die es immer noch gibt und trotz der Missionierung ihr teuflisches Handwerk noch nicht aufgesteckt haben. Der Schamane Alualuk war starker Spiritist und praktizierte Geisterverkehr. Als eines Tages ein anderer heidnischer Eskimo gestorben war - sein Name war Taiakpama -, wurde er von den Angehörigen des Verstorbenen gebeten, ihn aufzuwecken. Es gelang dem Schamanen, den Verstorbenen zum Leben zurückzurufen. Taiakpama lebte nach dieser Auferweckung noch zehn Jahre. Dann kam die Zeit, daß Alualuk den teuflischen Charakter seiner Zauberei erkannte. Er nahm die Botschaft des Missionars an und lieferte sein Leben Christus aus. Von diesem Zeitpunkt an hatte er seine Kraft als Schamane verloren.

Totenerweckungen wurden hin und wieder auf den Missionsfeldern berichtet, aber nur in der Kraft des christlichen Glaubens.

Wenn man solche Dinge berichtet, setzt man sich natürlich dem Angriff der gläubigen Christen aus. Es gibt Theologen, Dozenten an Bibelschulen, die die biblischen Wunder zwar theoretisch anerkennen. Wenn aber Gott heute noch so etwas tut, dann wird das einfach angezweifelt und wegkritisiert.

## 22. Dematerialisation

Wir verstehen darunter, daß Menschen ihren Leib unsichtbar machen können. Wir hören das wieder bei der Translokation im Zusammenhang mit dem Windreiten. Bekannt ist das auch als ein Märchenmotiv. Denken wir etwa an die Tarnkappe von Siegfried in der Nibelungensage. Es wurde auch in dem Kapitel „Königin der Finsternis“ das Beispiel von der englischen Spiritistin erzählt, die das Buch geschrieben hat „From Witchcraft to Christ“.

Hier folgt noch ein Beispiel vom Missionsfeld. Auf einer Insel, die für die Schwarze Magie und Spiritismus berüchtigt ist, lernte ich einen jungen Mann kennen, der sehr starke mediale Kräfte besaß. Bei einer Missionskonferenz kam er zum Glauben an Jesus Christus. Er beichtete, daß er einige Morde auf dem Gewissen habe. Die Polizei sei jahrelang hinter ihm her gewesen. Sie hätte ihn aber nicht finden können, weil er bei ihrer Verfolgung sich unsichtbar machen konnte. Natürlich kann man solche Berichte anzweifeln. Es sind aber zwei Momente zugunsten der Wahrhaftigkeit der Aussage zu erwähnen. Wenn Menschen vom Geist Gottes der Sünde überführt sind und Jesus als ihren



Herrn annehmen, sagen sie im allgemeinen die Wahrheit. Der zweite Wahrheitsbeweis ist die Gleichartigkeit der Fälle auf den verschiedenen Missionsfeldern aller Kontinente. (Siehe auch das Kapitel „Unsichtbarkeit“)

### 23. Teleplasma

Der Begriff ist abermals aus zwei griechischen Wurzeln zusammengesetzt. Die erste Wurzel ist wieder teleo und telos, die zweite Wurzel ist to plasma, die Nachbildung. Wörtlich übersetzt heißt Teleplasma also Nachbildung auf Entfernung. Auch dieser Vorgang ist mir in der Seelsorge oft berichtet worden.

B 285 Das erste Teleplasmagebilde wurde mir von einer Missionarin, Margrit Häusner, in Frankreich gezeigt. Es handelt sich um einen sogenannten Federwisch, der aus den Federn eines Kopfkissens herausgezogen worden ist. Federwische gelten in Frankreich als das Produkt einer spiritistischen Verfolgung.

B 286 Ein zweites Beispiel hörte ich an der Elfenbeinküste, und zwar in Man. Meine Berichterstatlerin ist eine Missionarin. Sie war als kleines Kind von einer Spiritistin weggeholt und besprochen worden. Hinterher schrie das Kind in der Nacht und wurde schwer krank. Es kamen fünf Knochen aus dem Knie, die hinterher aber anatomisch in dem Knochengestüt des Knies gar nicht fehlten. Die Mutter fragte die Spiritistin: „Warum haben Sie uns das angetan?“ Die Spiritistin antwortete: „Ich muß es einer gewissen Anzahl von Menschen antun, dann bin ich selbst frei.“ Wir hören hier also einen Parallelvorgang zu den Apporten.

B 287 In Paris hatte ich einige Vorträge an verschiedenen Seminaren. In Vaux, dann an der Bibelschule Nogent Sur Marne und im Tabernacle (der Kirche von Pastor Blocher). Während dieser Zeit kam ein Jude zu mir in die Seelsorge. Von Beruf ist er Maler. Er hat einige Jahre in Italien gearbeitet. Dort begann er nach der Wahrheit zu suchen, weil ihn sein Leben nicht befriedigte. Er geriet zuerst an die falschen Bewegungen. Er durchlief der Reihe nach die jüdische Kabbala, dann Joga, dann Spiritismus und viele andere okkulten Strömungen. Die Wahrheit fand er nicht, dafür holte er sich aber eine schwere Belastung nach der anderen.

Sein Wahrheitssuchen wurde noch stärker. Er kam mit Christen in Verbindung, zuerst mit Katholiken, die ihm zum ersten Wegweiser wurden. Allerdings konnten sie ihn nicht zu Jesus, sondern

nur zu Maria, der Mutter Jesu, führen.

Schließlich fand er Menschen, evangelische Christen, die Jesus nachfolgten, die ihm den Weg des Heils zeigen konnten.

Heute ist er Bibelschüler in Paris und will Missionar werden. Die Belastungen sind noch nicht restlos überwunden. Er hat Anfechtungen, die vom Spiritismus herrühren. Er spürt nachts, wie ihm ein Schleier, ähnlich des Teleplasma, über den Kopf gezogen wird. Dann kann er nicht beten, und es steigen zweifelnde Gedanken in ihm auf. Eine Stimme sagt ihm: „Du bist ja gar nicht frei, mit dir nimmt es noch ein schlimmes Ende.“

Er beichtete mir alle seine Schuld, und ich zeigte ihm erneut den Weg hin zu Jesus. Wir sprachen ein Lossagegebet zusammen. Er war bereit, sein Leben restlos Jesus auszuliefern und auch ein Verkündiger des Evangeliums zu werden.

# Außersinnliche Erscheinungen

## 24. Spiritistische Erscheinungen

Das große Gebiet der sogenannten spiritistischen Spukerscheinungen würde ein dickes Buch abgeben.

B 288 Bei einer Evangelisation in Edmonton (Kanada) kam eine 21jährige Frau zur Seelsorge. Sie erzählte, daß nachts die Türen aufgingen. Das Radio stelle sich alleine an. Sie höre Schritte, Kratzgeräusche, Poltern, sehe Lichtschimmer und Fratzen, höre Stimmen, Hin- und Hergehen von unsichtbaren Menschen, obwohl alle Türen verschlossen seien. Eine Geisteskrankheit lag nicht vor. Ich sagte ihr, sie hätte entweder Spiritisten im Haus oder bei den Vorfahren, was sie zugab. Ihre Großmutter war Besprecherin und Spiritistin und starb unter fürchterlichen Umständen.

B 289 Ein Beispiel, das mich sehr erschüttert hat, erlebte ich aus allernächster Nähe mit. Ein Gemeinschaftsmann, den ich Jahr zehnte hindurch sehr gut kannte, lag auf dem Sterbebett. Während der Mann im Todeskampf lag, wurden im ganzen Haus Spukerscheinungen gehört. Man vernahm ein Klirren der Fenster, obwohl draußen Windstille herrschte. Die Familie hörte Kratzgeräusche an den Wänden, Kettengerassel und schwere Schritte. Die Ehefrau, die am Bett des Sterbenden saß, hielt es im Zimmer nicht mehr aus. Sie rief ein Diakonissenhaus an und bat um eine Pflegeschwester. Ausnahmsweise wurde eine Schwester zur Nachtwache bewilligt, weil der Mann ja jahrzehntelang als Gemeinschaftsmann bekannt war. Die Schwester war nur einige Stunden in dem Sterbezimmer und erlebte den gleichen Rumor. Sie war auch nicht in der Lage, mit dem Sterbenden zu beten. Es schnürte ihr jemand die Kehle zu. Sie eilte in das Diakonissenhaus zurück und berichtete der Oberin: „In dem Sterbehaus ist der Teufel los, ich kann dort nicht wachen. Das ist unmöglich. Die Atmosphäre erdrückt mich.“

Zuletzt wurde der Ortspfarrer geholt. Er war ein gläubiger Mann und ein Freund von mir. Er ist inzwischen gestorben. Der Pfarrer wollte dem Sterbenden das Abendmahl reichen, und er erlebte genau wie die Nachtschwester und die Ehefrau des Sterbenden die verrückten Spukerscheinungen. Auch er hielt es in dieser dämonischen Atmosphäre nicht aus. Ihm erging es genauso wie

der Schwester. Er konnte kaum ein Gebet über die Lippen bringen.

Nach qualvollen Kämpfen starb endlich dieser Mann. Nach der Beerdigung sagte der Pfarrer zu mir: „Da kann man sehen, daß es dem Teufel gestattet wird, selbst Männer Gottes in ihrem Todeskampf noch anzugreifen.“ Ich antwortete ihm: „Nun will ich dir reinen Wein einschenken. Ich wußte, daß dieser Gemeinschaftsmann jahrzehntelang nicht nur einen spiritistischen Zirkel besuchte, sondern sogar leitete. Samstagabends hatte er in seinem Haus einige Studienräte, Lehrer und andere Akademiker und trieb mit ihnen das Tischrücken. Und am Sonntag hielt er seine Bibelstunde. Seine Gemeinschaft war aber geistlich kalt und tot. Er fuhr also auf zwei Gleisen. Das war der Grund, warum der Teufel bei seinem Sterben deutlich zu machen versuchte: Ich habe hier bei diesem Mann und in diesem Haus ein gewisses Recht.“

## 25. Spiritistische Kulte

sind auf der ganzen Welt verbreitet. Der Hintergrund nahezu aller heidnischen Religionen ist spiritistisch geprägt. Der ostasiatische Ahnenkult wäre als erster zu nennen, weil er rund eine Milliarde Menschen umfaßt. Es ist schon in einem anderen Kapitel darauf hingewiesen worden.

Spezielle spiritistische Kulte fand ich bei meinen beiden Besuchen auf Neuguinea. Es gibt dort hauptsächlich vier Kulte: der Saugumma-Kult, der Tambaram-Kult, der Cargo-Kult, der Bembe-Kult. Alle vier haben es mit den Verstorbenen und den Geistern zu tun.

Ein gräßlicher Kult ist der Alaut-Kult auf Timor, auf den auch schon hingewiesen wurde.

## 26. Spiritistische Logen

sind vorwiegend in der westlichen Welt zu finden. Sie sind das Gegenstück der Intellektuellen für die niveauschwachen Kulte der Primitiven.

Zu erwähnen ist, daß in manchen Freimaurerlogen der 18. Grad spiritistisch ist.

Logen mit religiösem Charakter sind in den letzten Jahren in großer Zahl entstanden. Die geistige Loge in Zürich mit verschiedenen Tochtergründungen ist bereits erwähnt worden. Religiöse Logen gibt es in großer Zahl in Brasilien, Kalifornien und in England. London soll allein rund 30 religiöse Logen haben. Wenn

man Anhänger auf dieses teuflische Treiben aufmerksam macht, dann antworten sie: „Wir rufen nur gute Geister. Die bösen wehren wir ab.“ Als ob das in der Macht des Menschen läge!

## 27. Spiritistische Kirchen

finden sich vorwiegend in der englisch sprechenden Welt. England hat mehr als 100 solcher Kirchen, Los Angeles (Kalifornien) etwa 40. Es überraschte mich, als ich vor einigen Jahren in Glasgow entdeckte, daß in der Nähe des BTI (Bible Training Institute) eine Spiritistenkirche steht.

B 290 Eine ergötzliche Geschichte erlebte ich in diesem Bereich in Kitchener (Kanada). Vor vielen Jahren hatte ich verschiedene Evangelisationen in Kitchener. Ich lernte dabei Dr. Jantzen kennen, den ich außerordentlich schätzte. Nach Kitchener siedelte er um nach Clearbrook/Abbotsford, 60 Meilen von Vancouver entfernt. Dort traf ich ihn zum zweiten Mal, als ich in der Bibelschule der Mennoniten einige Vorträge hatte.

Dr. Jantzen hatte in Kitchener noch keine eigene Kirche. Er hat deshalb für die entstehende Gemeinde einen Saal gemietet. Der Raum war durch eine Schiebewand halbiert. Nach einem Sonntagsgottesdienst kamen die Ältesten bestürzt zu Dr. Jantzen und berichteten: „Bruder Jantzen, ausgerechnet die Spiritisten haben die andere Hälfte des Saales gemietet. Wir müssen umsiedeln und uns einen anderen Versammlungsraum suchen.“

Dr. Jantzen lachte und sagte betont: „Wir müssen umziehen? Nein, die müssen raus! Wir beten sie raus!“

So geschah es. Die Spiritisten, die anfänglich jeden Sonntag ihre Versammlung in der anderen Saalhälfte hatten, kamen nach einigen Wochen nur noch alle 14 Tage.

Dr. Jantzen betete mit seinen Ältesten weiter. Nach einigen Monaten kamen die Spiritisten nur noch einmal im Monat. Aber auch dabei blieb es nicht. Sie hörten schließlich ganz auf. Die Christen hatten sie rausgebetet.

Namenchristen mit einem getrüben Urteilsvermögen werden mich nun schelten wollen und sagen: „Das war unchristlich gehandelt!“ Wissen solche kurzsichtigen Kritiker, was Spiritismus eigentlich ist und bewirkt?

Spiritismus ist Geister- und Dämonenkult und bringt alle unter einen furchtbaren Bann, die daran teilnehmen. In der lau und träge gewordenen Christenheit ist viel zuwenig Aufklärung über diese teuflische Bewegung.

B 291 Ein anderes Beispiel soll uns in den Bereich der griechisch-orthodoxen Kirche führen. Vor 25 Jahren hatte ich internationale Jugendfreizeiten in Saloniki, Athen und Korinth. In Saloniki suchte ein junger Mann, der heilsverlangend war, einen Popen auf und fragte: „Wie komme ich Gott näher? Die Liturgie unserer orthodoxen Kirche stillt nicht mein geistlich hungriges Herz.“ Der Pope antwortete: „Ich führe Sie in einen esoterischen Kreis ein. Dort finden Sie mehr, als unsere Kirche zu geben hat.“

In der Folgezeit besuchte der junge Grieche in Begleitung des Popen eine kleine Versammlung, in der man mit den Toten Verbindung aufnahm. Es war ein spiritistischer Zirkel. Die Auswirkungen blieben nicht aus. Zum geistlichen Hunger kamen die Depressionen und Angstträume. Der Grieche blieb wieder weg und suchte weiter. Er begegnete mir anlässlich einer Evangelisation. Wir hatten eine seelsorgerliche Aussprache. Das Entscheidende durfte ihm aber ein anderer Bruder vermitteln, der sich in der Fürbitte gewaltig für ihn einsetzte. Es erfolgte keine rasche Bekehrung. Der Grieche war zu sehr mit der orthodoxen Kirche verbunden und zu stark mit dem Spiritismus belastet. Es dauerte einige Monate, bis der junge Mann durch Christus aus allen Banden frei wurde.

## 28. Spiritismus unter gläubigen Christen

ist die gräßlichste Form dieses Geisterkultes. Zunächst ein Beispiel aus Zürich.

B 292 Eine gläubige Familie, die sich nach außen hin nicht zu den Spiritisten, sondern zu den gläubigen Kreisen hält, hat eine seltsame Form der täglichen Hausandacht. Eine Tante vermittelt jeweils den Kontakt mit einem verstorbenen Gottesmann, der ihnen die Andacht hält. Es werden Stockmaier, Hauser, Blumhardt, Spurgeon, Wesley und andere Gottesmänner zitiert.

Mein Hinweis, daß das fromme Spiritismus ist, wurde mit Empörung vermerkt.

Es ist eine schmerzliche und erschütternde Tatsache, daß in schwarmgeistigen Kreisen mehr die Geister von unten als der Heilige Geist am Werk sind. Durch die fromme Tarnung werden Hunderttausende verführt und in die Irre geleitet.

Der Prophet Jeremia würde heute wieder klagen: „Ach, daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte und meine Augen Tränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die

Erschlagenen in meinem Volk!“ (Jer. 9,1). Die „Erschlagenen des Herrn“ (Slains of the Lord), wie die „Charismatiker“ sich ausdrücken, sind Erschlagene, aber nicht vom Heiligen Geist, sondern von Abgrundsgeistern.

Damit ist der Rundgang durch das satanische Labyrinth des Spiritismus beendet. Im Alten Testament mußten die Spiritisten im Auftrag Gottes ausgerottet werden. Heute werden keine Scheiterhaufen mehr errichtet. Aber warnen müssen wir mit so lauter Stimme, daß der hinterste Winkel der Erde erreicht wird. Wer beten kann, bete mit. Dieses Buch wird zugleich in deutsch, englisch und französisch veröffentlicht. Es soll eine weltweite Warnung abgeben.

## Spiritistische Heilungen

Es ist vorwiegend der religiös getarnte Spiritismus, der sich auf dem Gebiet der Heilungen betätigt. Es gibt auch sogenannte Faithhealers (Glaubensheiler), die nicht in der Kraft des Heiligen Geistes, sondern mit religiösem Spiritismus oder mit Weißer Magie arbeiten.

USA hatte einen bekannten spiritistischen Heiler in Edgar Cayce, der in der Trance seine Diagnosen stellte und Heilungsimpulse gab (siehe S. 115).

England hat zur Zeit eine weitverbreitete spiritistische Heilungsorganisation. Der Präsident war Harry Edwards, der etwa 2000 spiritistische Heiler in seiner Organisation vereinigte. Er brüstete sich damit, daß er 120-200 anglikanische Priester als Kunden hatte. Sein Buch „Spiritual Healing“ = Geistige Heilung ist in mehrere Sprachen übersetzt.

Es wäre verfehlt, diese Heilmethoden einfach als Schwindel zu bezeichnen. Es werden tatsächlich Heilerfolge erzielt. Aber um welchen Preis? Seit einigen Jahrzehnten beobachte ich die schwer wiegenden negativen Auswirkungen solcher Heilungen auf das Seelenleben und das Glaubensleben.

Der spiritistische Charakter der Tätigkeit Edwards' wird durch seine Aussage deutlich: „Wenn meine Engel nicht da sind, kann ich nicht heilen.“ Hier wird auch eine interessante Parallele zu der Heiltätigkeit von William Branham sichtbar. Er sagte einmal vor Jahren zu seinem Dolmetscher Pastor Ruff: „Wenn mein Engel nicht das Zeichen gibt, kann ich nicht heilen.“ Da Ruff mehrfach spiritistische Dinge im Dienst von Branham beobachtete, verließ er ihn. Diese sogenannten „Engel“ von Edwards und Branham sind böse Geister in Lichtgestalt. Wir stehen hier wie auf vielen anderen okkulten Gebieten vor der Tatsache, daß der Teufel in Lichtgestalt erscheint (2. Kor. 11,14).

Eine umgekehrte Beweisführung ist die Tatsache, daß sowohl Edwards als auch Branham nicht heilen konnten, wenn wiedergeborene Menschen vor ihnen standen, die sich dem Schutz Jesu anbefohlen hatten. Bei Branham erlebte ich es selbst mit. Als er in Karlsruhe und in Lausanne sprach, befanden sich unter seinen Zuhörern gläubige Christen - ich gehörte auch zu ihnen -, die in folgender Weise beteten: „Herr, wenn dieser Mann die Kräfte von dir hat, dann segne und gebrauche ihn, wenn die Heilgaben nicht von dir sind, dann hindere ihn.“ Was geschah? In beiden Fällen erklärte Branham auf der Rednertribüne: „Es sind störende Kräfte da. Ich kann nichts tun.“

Dieser Vorgang wurde mir auch in Beichtgesprächen oft be-



kannt. Dr. Trampler in München war auch ein spiritistischer Heiler. Zwei gläubige Frauen saßen betend in seiner Sprechstunde. Beide erhielten den Hinweis: „Mit Ihnen kann ich nichts anfangen. Gehen Sie wieder heim.“

Ein noch drastischeres Beispiel gab einmal der spiritistische Heiler Seiler von Ottenheim bei Lahr. Als eine gläubige Frau aus Freiburg betend im Wartezimmer saß, kam plötzlich der Heiler zornig aus dem Sprechzimmer und schrie sie an: „Mach, daß du heimkommst, du alte Kuh, dir kann ich nicht helfen.“

Natürlich sollen Christen, die schon vorher den spiritistischen Charakter dieser Dunkelmänner kennen, unter keinen Umständen ihre Praxis aufsuchen. In solchen Fällen hilft der Herr nicht.

Ein noch unheimlicheres Heilungsgebiet wird in dem folgenden Kapitel beschrieben.

## Spiritistische Operationen

Noch verheerender als die spiritistischen Heilungen unter frommem Deckmantel wirken sich die spiritistischen Operationen aus.

Seit einigen Jahren macht ein Filipino viel von sich reden. Er führt Scheinoperationen durch, aber alles ohne chirurgische Instrumente. Er versetzt sich in Halbrance und macht über dem Patienten Handgriffe, als würde er regulär operieren. Die geheilten Patienten behaupten, er könne auf diese Weise einen Blinddarm oder eine Gallenblase entfernen, ohne daß die Bauchdecke aufgeschnitten wird. Natürlich möchte ich das erst einmal röntgenologisch sehen, ob das stimmt. Tatsache ist aber, daß selbst aus Europa und Amerika Leute zu diesem spiritistischen Heiler reisen. Worüber ich erstaunt war, ist die Tatsache, daß in Europa selbst ein Arzt solche Reisen organisierte.

Wenn dieser Filipino tatsächlich erkrankte Organe operieren oder entfernen kann, dann wäre das eine Dematerialisation, die mir durch die Seelsorge schon oft bekannt geworden ist.

Zur Tätigkeit dieses Filipino habe ich zwei Beichtgespräche gehabt. Ein Student, der sich einer solchen „Geisteroperation“ unterzogen hat, kam mit schwersten Depressionen zurück. Er litt unter Selbstmordgedanken, war völlig apathisch, konnte sein Studium nicht mehr fortsetzen. Er suchte zuerst einen Psychotherapeuten auf, der nicht mit ihm klar kam. Der Therapeut schickte den Studenten zu mir. Ich versuchte, ihm den Weg zu Jesus und zur Befreiung zu zeigen. Es gelang nicht. Seine Seele war wie versteinert.

Die zweite Patientin dieses Filipino, die zu mir kam, war eine gläubige Schweizerin. Sie war seit Jahren krank und ließ sich durch die wunderbaren Heilberichte dazu verleiten, auf die Philippinen zu reisen. Sowohl sie als auch ihre Angehörigen beteten viel für diese Reise und die Behandlung. Der Filipinoheiler konnte nichts an ihr ausrichten. Das Gebet hatte ihn blockiert.

Der erfolgreichste unter den spiritistischen Chirurgen ist der Brasilianer Arigo. Was er alles vollbracht hat, ist eine Kette von Wundern - allerdings dämonischen Wundern. Die katholische Kirche bezeichnete ihn als spiritistischen Heiler.

Bei meinen acht verschiedenen Touren in Brasilien kam ich auch durch Belo Horizonte. In diesem Städtchen ereignete sich ein unglaubliches Operationswunder Arigos. Der Senator Lucio Bittencourt hatte eine Wahlversammlung gehalten, zu der auch Arigo und seine Freunde von Cogonhas angereist waren. Bittencourt hatte Lungenkrebs und plante, nach der Wahlkampagne sich

in USA operieren zu lassen.

Der Senator und Arigo übernachteten im gleichen Hotel. In der Nacht sieht Bittencourt plötzlich Arigo mit einem Rasiermesser in der Hand in seinem Zimmer. Er hört noch die Worte Arigos: „Sie befinden sich in großer Gefahr.“ Dann verliert er das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kommt, fühlt er seinen Zustand verändert. Er macht Licht und entdeckt Blutgerinnsel an seiner Pyjamajacke. Er zieht die Jacke aus und betrachtet den Oberkörper im Spiegel. Am Brustkorb beobachtet er einen feinen Schnitt. Da er um Arigos Heilkunst weiß, eilt er in das Zimmer Arigos und fragt ihn: „Hast du mich operiert?“ - „Nein, Sie haben wohl zuviel getrunken.“ Der Senator antwortet: „Das muß ich genau wissen. Ich nehme das nächste Flugzeug und gehe zu meinem Arzt in Rio.“ Bittencourt erklärt dem Arzt nur, daß er operiert worden sei. Der Spezialist macht Röntgenaufnahmen und bestätigt: „Ja, Sie sind nach den Regeln der amerikanischen Chirurgie operiert worden. So weit sind wir hier in Brasilien noch nicht.“ Erst dann erläutert der Senator, was geschehen war. Diese Geschichte ging als große Sensation durch die Zeitungen und löste eine Flut von Besuchen in Arigos „Klinik“ aus.

Amerikanische Ärzte kamen, Journalisten, Kameramänner, die alle möglichen Tests durchführten, ohne je einen Betrug zu entdecken. Arigo war zu jeder Prüfung bereit. Er operierte auch unter der laufenden Filmkamera. Ein jüdischer Arzt, Dr. Puharich, ließ sich sogar ein Lipoma entfernen. Die Operation wurde mit einem rostigen Messer ohne Lokalanästhesie, ohne Desinfektionsmittel durchgeführt. Dr. Puharich empfand keine Schmerzen. Auch dieser Eingriff erfolgte unter laufender Filmkamera.

Welchen Charakter haben diese merkwürdigen operativen Eingriffe? Zunächst zur Person Arigos. Er durchlief nur vier Jahre Grundschule und keine medizinische Ausbildung. Von Beruf ist er Minenarbeiter, später stellte ihn die Behörde an. Die Operationen führt er in Trance aus. Er behauptet, der Geist eines deutschen Arztes, Dr. Adolph Fritz, würde ihn „besessen“ machen. Dieser Hinweis ist deshalb irreführend, weil kein deutscher Arzt solche Operationen ohne Narkose, ohne Desinfektion mit einem rostigen Messer durchführen würde und etwa damit eine Lungenoperation vornehmen könnte. Die Operationsschnitte von Arigo heilen auch ohne Naht mit großer Schnelligkeit zu. Zum andern kann kein Arzt der Welt auf Entfernungen ohne jede Untersuchung exakte Diagnosen stellen. Wenn Arigo in Trance ist, gibt er bei jedem Besucher sofort die exakte Diagnose an. Es handelt sich hier also um die sogenannte hellfühlende Diagnose, wie wir sie nur bei den stärksten spiritistischen Medien finden.

Es handelt sich bei Arigo um nichts anderes als um eine Bessenseheit. Dabei kann uns auch nicht die Frommtuerei hinweg-helfen. Arigo hat über seiner Haustür ein Schild: „Hier in diesem Haus sind wir alle Katholiken.“ Bei der Operation in seinem Haus stellt er die Patienten unter ein Jesusbild und den Spruch „Pense em Jesus“ = Denke an Jesus. Bevor er morgens seine Arbeit be-ginnt, betet er auch ein Vaterunser.

Diese fromme Umrahmung täuscht die Besucher. Der Teufel hat in seinem Repertoire auch fromme Platten, mit denen er See-len fangen kann. Und um Seelenfängerei handelt es sich. Diese „Wunderheilungen“ werden an den Teufel mit dem Verlust des Seelenheils bezahlt.

Das alles klingt hart, boshaft, borniert, bigott, fanatisch oder wie es die Arglosen und Harmlosen nennen mögen. Ich bin mir dessen bewußt. Wer aber 54 Jahre die Auswirkungen des Spiri-tismus hat sehen müssen, der kann nur mit aller zur Verfügung stehenden Macht warnen.

Halten wir fest: Arigos Heilungen sind kein Bluff, kein Schwin-del. Es sind echte Operationen. Darum kamen heimlich, bis in die höchsten Regierungskreise hinein, Menschen zu ihm und ließen sich behandeln. Die Gerichte verurteilten ihn wegen unerlaubter Heiltätigkeit zu 16 Monaten Gefängnis. Der Präsident, der selbst seine Tochter von Arigo hat behandeln lassen, verringerte die Strafe auf zwei Monate.

Es sind die verheerenden Nebenwirkungen, die mich zur stärk-sten Warnung veranlassen. Heilung des Leibes um den Preis des Seelenheils ist die Sache nicht wert.

Übrigens wurde der Senator später durch ein Flugzeugunglück getötet und Arigo durch einen Autounfall. Auch das ist eine Häu-figkeitserscheinung, daß okkult Belastete oder gar dämonisierte Menschen oft in einem tödlichen Unfall enden. In meiner Kartei habe ich viele solcher Beispiele. William Branham, der auch ein religiöser Spiritist war, starb ebenso an den Folgen eines Auto-unfalles.

Auch ein deutscher „Wunderheiler“ erlitt dieses Schicksal und viele andere. Wollen wir uns nicht endlich warnen lassen?